



Kinder- und Jugend-
psychiatrie / Psychotherapie

Universitätsklinikum Ulm



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Meine Kindheit -
Deine Kindheit

**Studie zum Einfluss von Kindheitserfahrungen
auf Mütter und deren neugeborene Kinder**

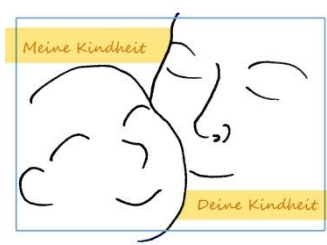
Pressekonferenz

29.08.2013





Das Forscherteam



Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Ulm
Prof. Dr. Wolfgang Janni
PD Dr. Frank Reister, Leiter der Geburtshilfe



Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie, Ulm
Prof. Dr. Jörg Fegert und Dipl.-Psych. Katharina Schury
(Projektkoordination)
Prof. Dr. Ute Ziegenhain



Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Ulm
Prof. Dr. Harald Gündel, PD Dr. Christiane Waller
Prof. Dr. Anna Buchheim, Institut für Psychologie Universität Innsbruck



Institut für Psychologie & Pädagogik, Klinische & Biologische
Psychologie, Ulm
Prof. Dr. Iris-Tatjana Kolassa



Institut für Zoologie/Entwicklungsneurobiologie,
Universität Magdeburg
Prof. Dr. Anna Katharina Braun



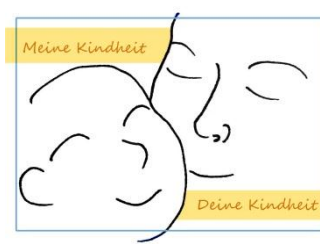
Deutsches Jugendinstitut e.V. München
Dr. Heinz Kindler





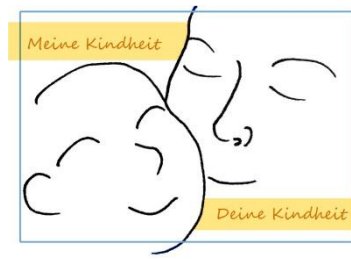
Die Rahmenbedingungen

- Studie wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Förderlinie „Missbrauch, Vernachlässigung und Gewalt“ neben 10 weiteren Forschungsverbänden finanziert
- Fördersumme von „Meine Kindheit – Deine Kindheit“: 2,4 Mio. Euro
- Förderzeitraum: 01.06.2013 – 31.05.2016
- 5 Arbeitsgruppen mit fast 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern





Die Forschungsfragen



Wie wirken sich eigene Kindheitserfahrungen auf die Beziehung zum eigenen Kind aus?

Welche Spuren hinterlassen eigene Kindheitserfahrungen auf körperlicher Ebene?

Was bedeutet das für die Bewältigung von Schwangerschaft/Geburt und für den Umgang mit dem Kind?

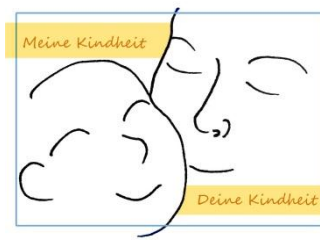
Wie lassen sich gezielte Unterstützungsangebote für Frauen schon in der Schwangerschaft und rund um die Geburt entwickeln?

Wie zielgerichtet sind lokale politische Initiativen im Bereich frühe Hilfen?

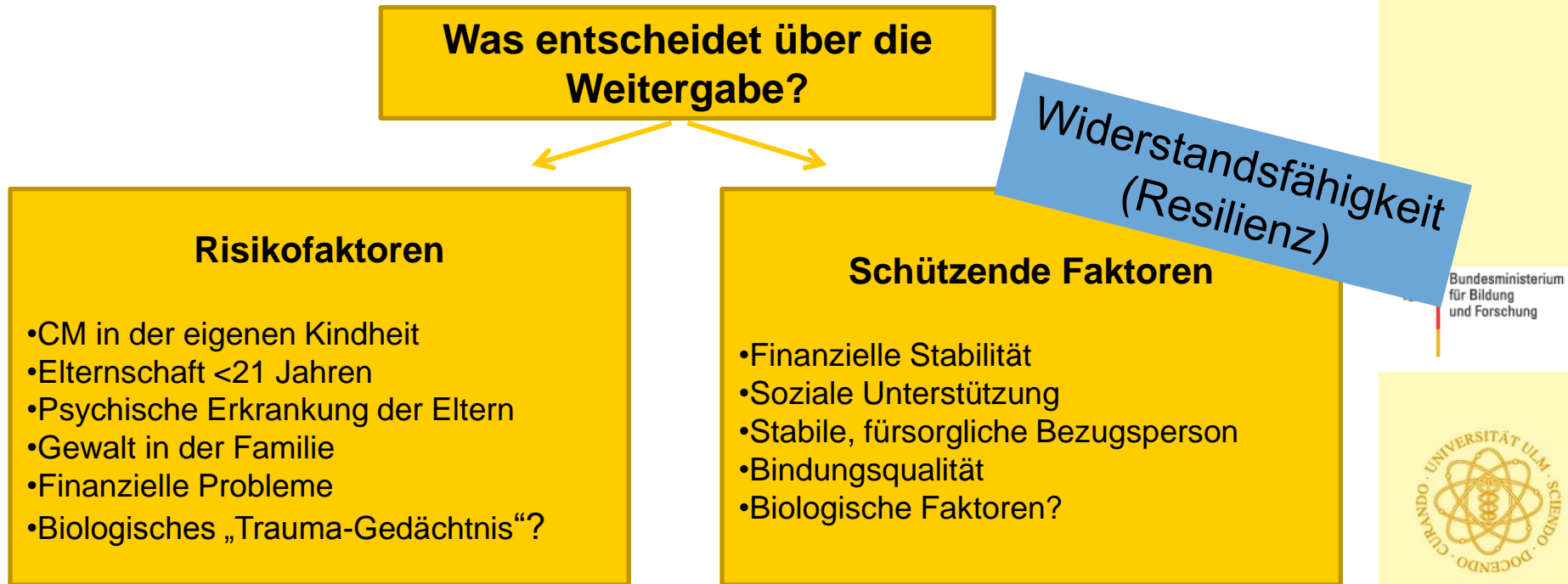
Welche Hilfe wird von (belasteten) Müttern tatsächlich in Anspruch genommen?



Der theoretische Hintergrund: Missbrauch, Misshandlung, Vernachlässigung (CM)

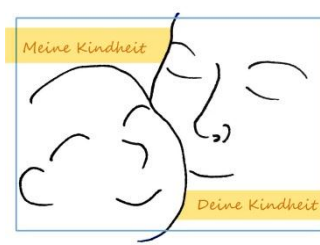


- Missbrauch, Misshandlung, Vernachlässigung (= child maltreatment CM) verhindert die normale Entwicklung von Kindern und hat langfristige, negative Folgen für die Betroffenen (v.a. bei frühem CM)
- Prävalenzraten: ~ 14% (*Häuser et al. 2011*), kaum Studien für Deutschland
- Die Weitergabe von CM an die nächste Generation (transgenerational cycle of maltreatment):
erfolgt bei ca. 7-23% (*Dixon et al., 2009; Berlin, et al., 2011*)

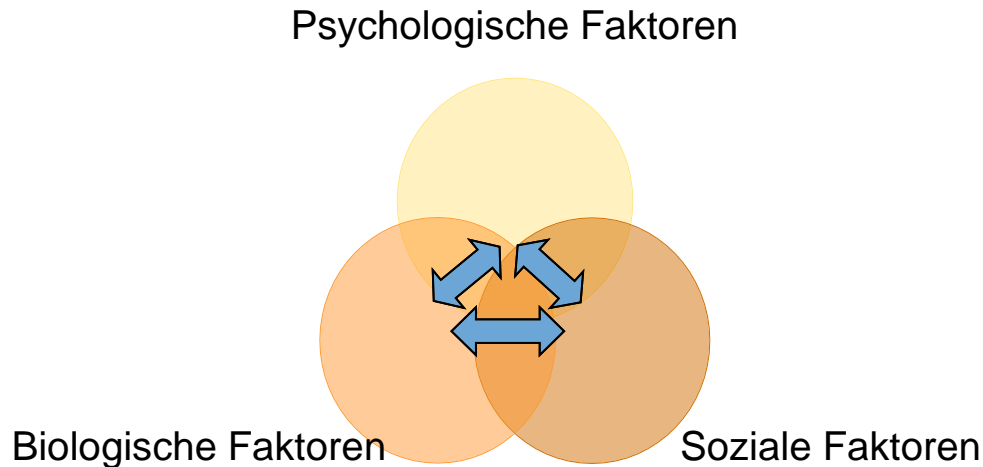




Der theoretische Hintergrund: **Resilienz**



Welche Faktoren können die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) bei der Weitergabe von CM beeinflussen?

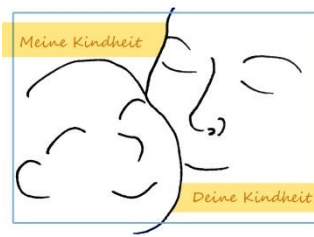


Auswirkungen von Missbrauch und Misshandlung oft erst später im Leben sichtbar

→ frühe Marker für Resilienz und Verletzlichkeit (Vulnerabilität):
Stressreaktivität und -coping



Der theoretische Hintergrund: Transgenerationalität von Missbrauch und Misshandlung



Auswirkungen von Missbrauch und Misshandlung:

Psychologische Ebene

- Erhöhtes Risiko für spätere psychische Erkrankungen (z.B. Gilbert, R. *et al.* 2009)
- Mehr unsichere mentale Konzepte von Bindung im Erwachsenenalter (Bakermans-Kranenburg & van Ijzendoorn, 2009)

Biologische Ebene

- Kinder mit CM haben ein erhöhtes Risiko für schlechtere allgemeingesundheitliche Entwicklung
 - bis ins Erwachsenenalter: Bluthochdruck, Asthma, Diabetes, Autoimmunerkrankungen, kardiovaskuläre Erkrankungen, vorzeitiger Beginn altersbedingter Erkrankungen (Felitti *et al.*, 1998; Brown *et al.*, 2009)
- Veränderungen des Stresshormonsystems (Stresshormone Adrenalin/Noradrenalin, Cortisol, z.B. Hunter *et al.*, 2011 sowie der Stresshormonrezeptoren)
- Oxytocin („Kuschelhormon“, Bindungshormon)
- Veränderungen des Emotionsregulationssystems

Soziale Ebene

- Soziale Unterstützung durch Partner, Familie, Freunde
- Kinder- und Jugendhilfesystem



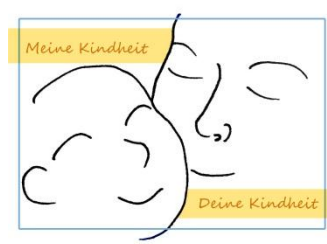
Der Studienablauf

**Frauenklinik Tag 1-3
postpartum; t0**



**3 Monate nach der
Geburt; t1**

**12 Monate nach der
Geburt; t2**



Geburt

**Aufklärung und
Einverständnis**

Screening-Interview

Aufnahme in Studie

Entnahme
Haarproben von
Mutter und Kind
sowie Nutzung der
Rückstellprobe des
Nabelschurlbluts

**Ausführliche psychologische
Untersuchung**

- Bindungsrepräsentation
- Psychopathologie
- Trauma

Hausbesuch:

- Mutter-Kind-Interaktion
- Soziale Unterstützung

**Erhebung biologischer
Korrelate**

Laboruntersuchung:

- Kindliche
Stressreaktivität
- Mutter-Kind Bindung

Hausbesuch:

- Kindliche Entwicklung
- Mutter-Kind-Interaktion
- Soziale Unterstützung,
Inanspruchnahme von
öffentlichen Hilfesystemen

**Erhebung biologischer
Korrelate**

Tiermodell in Magdeburg (Prof. Braun)





Die Betreuung der Mütter

- Die Studie hat ein positives Ethikvotum der Universität Ulm.
- Die Mütter werden professionell von einem medizinisch-psychologischen Team betreut.
- Zwei feste Ansprechpartner stehen für Fragen der Mütter zur Studie und darüber hinaus zur Verfügung. Diese kümmern sich bei Bedarf auch um die Organisation der medizinischen und sozialen Versorgung in kooperierenden Institutionen.
- Die Mütter erhalten für ihre Teilnahme an allen drei Erhebungszeitpunkten ein Dankeschön von insgesamt 75 Euro.



**Kinder- und Jugend-
psychiatrie / Psychotherapie**

Universitätsklinikum Ulm



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie / Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm

Steinhövelstraße 5
89075 Ulm

www.uniklinik-ulm.de/kjpp



Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. Jörg M. Fegert

